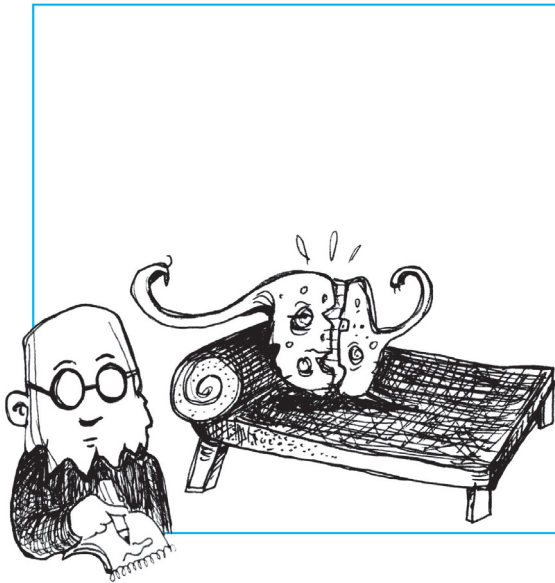


# „Die Synapse auf der Couch“

Neurobiologie und Suchtbehandlung



## Jahrestagung

des Bundesverbandes für  
stationäre Suchtkrankenhilfe e. V./Kassel

Berlin, am 22. und 23. März 2006

## Vorwort

Durch die enormen Fortschritte der Neurowissenschaften in den letzten Jahren sind wir einer der Grundfragen der Psychotherapie näher gekommen: Wie funktioniert die Verbindung von Geist und Körper? Unser Gehirn besteht aus organischen Bausteinen, aus Zellen und ihren Verbindungen. Denken und Fühlen findet in oder zwischen den Synapsen, Rezeptoren und Neurotransmittern statt. An welcher Stelle entsteht aus dem körperlichen Sein ein Bewusstsein?

Das sind spannende und keineswegs nur akademische Fragen. Welche körperlichen Veränderungen rufen seelische Störungen hervor? Wie erzeugen Erlebnisse Veränderungen in körperlichen Strukturen? Auch die Suchtkrankheit als seelische Störung unterliegt diesen Fragen. Bei stoffgebundenen Abhängigkeiten kommt als zusätzliche Variable die unmittelbare oder mittelbare Substanzwirkung hinzu.

Die Fortschritte der bildgebenden Diagnostik haben es möglich gemacht, immer kleinere Einheiten des Gehirns bei der Arbeit zu beobachten und daraus auf die tatsächlich ablaufenden zellulären Vorgänge zu schließen. Dass aus einer biologischen Betrachtung der Suchtkrankheit die Suche nach einer medikamentösen Behandlung entsteht, ist nahe liegend – ob sie in absehbarer Zeit von Erfolg gekrönt sein wird, eine andere Frage.

Interessanterweise geht es bei der biologischen Betrachtung des Gehirns längst nicht mehr nur um Medikamente. Wenn Psychotherapie wirksam das Denken und Handeln eines Menschen verändert, muss auch sie in die Strukturen und den Stoffwechsel des Gehirns eingreifen. Wie verändert Psychotherapie das Gehirn?

Wir wollen bei unserer diesjährigen Tagung den Begriff des „bio-psycho-sozialen Krankheitsmodells“ ernst nehmen und die Fortschritte der Neurowissenschaften sowie ihre Bedeutung für die Therapie der Suchtkrankheiten in den Mittelpunkt stellen. Was können wir von den Neurowissenschaften lernen? Wie verändert Hirnforschung die Psychotherapie?

Neben den Vorträgen stehen auch dieses Jahr wieder Arbeitsgruppen zu aktuellen Themen. Auch die Rahmenbedingungen kommen nicht zu kurz: Herr Baron wird über die Strukturveränderungen bei der Deutschen Rentenversicherung Bund berichten.

Besonders hinweisen möchte ich auf die vier parallelen Fortbildungen, die vor Beginn der Tagung angeboten werden. Erfahrungsgemäß werden diese Veranstaltungen frühzeitig ausgebucht sein.

Ich freue mich auf die spannenden Vorträge und anregenden Gespräche und lade Sie herzlich nach Berlin ein.

Dr. Martin Beutel  
Vorsitzender

# „Die Synapse auf der Couch“

– Neurobiologie und Suchtbehandlung –

des Bundesverbandes für stationäre Suchtkrankenhilfe e. V.  
am 22. und 23. März 2006 in Berlin

## P r o g r a m m

**Mittwoch, den 22. März 2006**

- 13.00 Uhr **Begrüßung und Eröffnung**  
**Dr. Martin Beutel** – Vorsitzender des „buss“
- Grußworte**  
**Sabine Bätzing**  
Drogenbeauftragte der Bundesregierung
- Dr. Christiane Korsukéwitz**  
Deutsche Rentenversicherung Bund
- 13.45 Uhr Vortrag  
**Gehirn – Erleben – Verhalten**  
Von den Fortschritten der Hirnforschung  
**Dirk Leube**
- 14.45 Uhr Vortrag  
**Verändert Hirnforschung die Psychotherapie?**  
**Georg Northoff**
- 15.30 Uhr Kaffeepause
- 16.00 Uhr **Arbeitsgruppen** mit Impuls-Statements (s. beiliegende Kurzbeschreibung)
- I. **Sport und Psyche**  
*Iris Pahmeier*
  - II. **Mentales Aktivierungstraining**  
*Tilo Witz*
  - III. **Anwärmphase – Motivation im stationären Kontext**  
*Gabriele Möller*
  - IV. **Salutogenese – Förderung der Selbstheilungskräfte**  
*Andreas Brunk*
  - V. **Das kleine 1 x 1 der ICF**  
*Klaus Amann*
  - VI. **Erfahrungen mit MELBA**  
*Josef Müller und Reinhold Haier*
  - VII. **Auswirkungen des SGB II**  
*Thomas Fischer, Martina Stier*

## **Donnerstag, den 23. März 2006**

- 9.00 Uhr Vortrag  
**Weiterentwicklung der Rehabilitation im Bereich der Abhängigkeits-  
erkrankungen im Jahr 2006**  
– Die Sicht der Deutschen Rentenversicherung Bund  
**Peter Baron**
- 9.45 Uhr Vortrag  
**Neurophysiologie der Drogen**  
**Norbert Scherbaum**
- 10.30 Uhr Pause
- 11.00 Uhr Vortrag  
**Medikamente in der Behandlung von Suchtkrankheiten**  
**Falk Kiefer**
- 11.45 Uhr Vortrag  
**Suchttherapie ist Psychotherapie**  
**Thomas Reinert**
- 12.30 Uhr Abschluss der Tagung  
**Dr. Martin Beutel**

Vor Beginn der Tagung, am **22. März 2006 von 9.00 bis 12.00 Uhr**, werden **4 parallele** Fortbildungen für max. 15 Personen angeboten:

---

### **Gruppe 1 Analytische Suchttherapie** *Thomas Fischer*

In der modernen analytischen Suchttherapie werden Ich- und Selbstpsychologie, Objektbeziehungstheorie sowie gruppenanalytische Konzepte mit dem Ziel einer strukturbezogenen Psychotherapie aufgegriffen. Ein bewährter Behandlungsansatz ist die psychoanalytisch-interaktionelle Methode, mit der Suchtpatienten emotional erreicht werden und strukturelle Nachreifung erfolgt, ohne die Patienten in ihren Möglichkeiten zu überfordern. In der Fortbildung wird auf theoretische und praktische Aspekte analytischer Suchttherapie eingegangen. Damit ist sie geeignet für alle therapeutisch tätigen Kollegen.

### **Gruppe 2 Motivational Interviewing** *Thomas Kuhlmann*

Motivational Interviewing (MI) ist ein Beratungs- und Behandlungskonzept, das auf Förderung der intrinsischen Motivation des Patienten zielt. Ansatzpunkt sind die Ambivalenzkonflikte des Patienten, seine Perspektiven, Hoffnungen, Sorgen und Ressourcen. Widerstand wird als Problem des Therapeuten verstanden, als Herausforderung, durch elastischen Umgang mit dem Widerstand den Patienten zu unterstützen, sich aktiv auf Veränderungsprozesse einzulassen. Voraussetzung ist die aktive Kooperation mit dem Patienten. Konzept, zu Grunde liegende therapeutische Haltung und klassische Konfliktfelder werden vorgestellt und erörtert.

### **Gruppe 3 ADHS und Suchtbehandlung** *Bernd Wessel*

Erst vor wenigen Jahren erkannte die Psychiatrie, dass ADHS über die Kinder- und Jugendmedizin hinaus fortbesteht und auch bei Erwachsenen diagnostiziert und behandelt werden kann. Weil ADHS – neben vielen weiteren Komorbiditäten – ein für eine Suchtkarriere prädisponiert (Prävalenz bei Suchtpatienten über 10 %), ist die Kenntnis dieser Störung für den Suchttherapeuten von praktischer Bedeutung. Das Seminar vermittelt Grundlagen über Wissenschaftsgeschichte, Diagnose, Differentialdiagnose, pharmakologische und psychotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten der ADHS im Rahmen der Suchtbehandlung bei Jugendlichen und Erwachsenen.

### **Gruppe 4 Borderlinestörung** *Thomas Reinert*

Im Seminar wird ein in mancher Hinsicht vom 'Mainstream' tiefenpsychologischer Erklärungsmodelle abweichendes Verständnis der Borderline-Persönlichkeit vorgestellt, das auf individualpsychologisch-psychoanalytischer Grundlage ermöglicht, das Krankheitsbild als in sich schlüssig und in Entstehung und Entfaltung nachvollziehbar zu erleben.

## Referenten und Referentinnen:

Dr. Klaus **Amann**, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, psychotherapeutische Medizin, Rehabilitationsklinik Birkenbuck, Malsburg-Marzell

Petra **Antoniewski**, Dipl.-Sozialpädagogin, Friedrich-Petersen-Klinik, Rostock

Peter **Baron**, Fachbereichsleiter Reha-Einrichtungen /Abt. Rehabilitation, Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Andreas **Brunk**, Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie, Fachklinik St. Camillus, Duisburg

Dr. Thomas **Fischer**, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie - Psychotherapie, Friedrich-Petersen-Klinik, Rostock

Reinhold **Haier**, Ergotherapeut, Fachklinik St. Marienstift, Neuenkirchen

Prof. Dr. Falk **Kiefer**, Zentralinstitut für seelische Gesundheit, Mannheim

Dr. Thomas **Kuhlmann**, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für psychotherapeutische Medizin, Psychosomatische Klinik Bergisch Gladbach

Dr. Dirk **Leube**, Oberarzt, Universitätsklinikum Aachen, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Aachen

Gabriele **Möller**, Dipl.-med., Fachärztin für Allgemeinmedizin, Sozialhygiene, Friedrich-Petersen-Klinik, Rostock

Josef **Müller**, Diplompädagoge, Diplom-Sozialpädagoge, Therapeutischer Leiter der Fachklinik St. Marienstift, Neuenkirchen

Prof. Dr. Dr. Georg **Northoff**, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, Magdeburg

Prof. Dr. phil. Iris **Pahmeier**, Diplom-Psychologin, Hochschule Vechta, Sportwissenschaft, Vechta

Dr. Thomas **Reinert**, Arzt für Nervenheilkunde und für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse (DGIP/DGPT/DAGG), Fachklinik Langenberg, Velbert

Prof. Dr. Norbert **Scherbaum**, Klinik für abhängiges Verhalten und Suchtmedizin, Klinik der Universität Duisburg-Essen, Essen

Martina **Stier**, Diplom-Sozialpädagogin, Friedrich-Petersen-Klinik, Rostock

Dr. Bernd **Wessel**, Arzt für Psychiatrie, Fachklinik Kamillushaus GmbH, Essen

Tilo **Witz**, Diplom-Psychologe, Rehabilitationsklinik Birkenbuck, Malsburg-Marzell

### Vorbereitungsausschuss:

Dr. Martin Beutel, /Therapiezentrum Münzesheim und Fachklinik Haus Kraichtalblick, „buss“-Vorsitzender, Andreas Brunk /Fachklinik St. Camillus, Dr. Thomas Fischer /Friedrich-Petersen-Klinik, Dr. Ulrich Kemper /Bernhard-Salzmann-Klinik, Dr. Andreas Koch /“buss“-Geschäftsstelle, Claudia Lingelbach-Fischer /“buss“-Geschäftsstelle, Dr. Bernd Wessel /Fachklinik Kamillushaus GmbH.

**Fortbildungspunkte für diese Fachtagung sowie für die separate Fortbildung sind bei der Ärztekammer Berlin beantragt.**

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis **spätestens 1. März 2006** an die Geschäftsstelle zurück.

**Veranstalter:** Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. („buss“),  
Wilhelmshöher Allee 273, 34131 Kassel  
Telefon (05 61) 77 93 51 • Telefax (05 61) 10 28 83  
Internet: [www.suchthilfe.de](http://www.suchthilfe.de) E-Mail: [buss@suchthilfe.de](mailto:buss@suchthilfe.de)

**Tagungsort:** **Tagungszentrum Katholische Akademie**  
Hannoversche Straße 5 b, 10115 Berlin  
Telefon (0 30) 284 86-0 • Telefax (0 30) 284 86-10  
E-Mail: [tagungszentrum.kath.akademie@t-online.de](mailto:tagungszentrum.kath.akademie@t-online.de)

**Tagungsgebühr: Jahrestagung:**  
für Mitglieder des „buss“ oder FDR € 160,00  
für externe Teilnehmer € 190,00  
(incl. Kaffeepausen und Abendessen am 22. März 2006).

**Tagungsgebühr: Fortbildung** am 22. März 2006 9.00–12.00 Uhr (siehe beiliegende Anmeldung) € 50,00

**Im Hotel Arcotel Velvet Berlin-Mitte**  
Oranienburger Straße 52, 10117 Berlin  
Telefon (0 30) 2787 53-0 • Telefax (0 30) 2787 53-800  
E-Mail: [velvet@arcotel.at](mailto:velvet@arcotel.at)  
EZ/DZ: € 95,00 – 15,00 € Frühstücksbuffet.

haben wir ein Zimmerkontingent für unsere Tagungsgäste reserviert. Hier können Sie Ihr Zimmer unter dem **Stichwort „buss“** bis zum 15. Februar 2006 abrufen.

alternativ: [www.hotels-berlin-mitte.de](http://www.hotels-berlin-mitte.de)  
[www.ehotel.de](http://www.ehotel.de)  
[www.hrs.de](http://www.hrs.de)

*Bitte beachten Sie, dass Zimmerreservierungen nicht über die Geschäftsstelle vorgenommen werden.*